

Wissen kompakt - 9. Jahrgangsstufe

1. Zinsrechnung

1.1 Allgemeine Zinsformel

Die Zinsrechnung entstammt der Prozentrechnung. Zusätzlich zu den aus der Prozentrechnung bekannten Größen spielt in der Zinsrechnung **die Zeit** eine Rolle. Die Zinsrechnung arbeitet mit **vier Größen**:

Beispiel:

Für einen Kredit in Höhe von 10.000,00 €

verlangt die Bank 15% Zinsen.

Bei einer Laufzeit des Kredites von 180 Tagen

errechnen sich dann 739,73 € Zinsen

Einzelne Größen:

Kapital K = 10.000,00 €

Zinssatz p = 15% p. a.

(p. a. = per annum, d. h. für ein Jahr)

Zeit t = 180d

Zinsen = 739,73 €

1.1.1 Berechnung der Zinsen

Ein Unternehmen nimmt bei einer Bank ein Darlehen in Höhe von 130.000,00 € im Zeitraum von 08.01..... bis 29.05..... zu einem Zinssatz von 8% p. a. auf.

Wie viel Zinsen muss das Unternehmen zahlen?

Berechnung der Zinstage:

08.01. → verbleiben im Januar:	23d
02 →	28d
03 →	31d
04 →	30d
29.05. → für den Mai sind es:	29d
Summe:	141d

$$Z = \frac{K \cdot p \cdot t}{100 \cdot 365} \quad \text{in die Formel eingesetzt:} \quad Z = \frac{130.000 \cdot 8 \cdot 141}{100 \cdot 365} = 4.017,53 \text{ €}$$

Antwort: Das Unternehmen muss 4.017,53 € Zinsen bezahlen.

1.1.2 Berechnung des Kapitals (→ Umstellung der Zinsformel)

Für einen Kredit sind vom 17.01..... bis zum 05.11..... 6% p. a. Zinsen zu bezahlen. Die Bank belastet das Girokonto des Unternehmens mit 3.840,00 € Zinsen.

Wie hoch ist der Kredit?

Berechnung der Zinstage:

17.01. → verbleiben im Januar:	14d
02 →	28d
03 →	31d
04 →	30d
05 →	31d
06 →	30d
07 →	31d
08 →	31d
09 →	30d
10 →	31d
05.11. → für den November sind es:	5d
Summe:	292d

$$K = \frac{Z \cdot 100 \cdot 365}{p \cdot t} \quad \text{in die Formel eingesetzt:} \quad K = \frac{3.840 \cdot 100 \cdot 365}{6 \cdot 292} = 80.000,00 \text{ €}$$

Antwort: Es wurde ein Kredit von 80.000,00 € aufgenommen.

1.1.3 Berechnung des Zinssatzes → Umstellung der Zinsformel!

Für ein Darlehen in Höhe von 100.000,00 € mussten in einer Zeit von 219 Tagen 4.500,00 € Zinsen bezahlt werden.

Wie hoch war der im Darlehensvertrag vereinbarte Zinssatz?

$$p = \frac{Z \cdot 100 \cdot 365}{K \cdot t} \quad \text{in die Formel eingesetzt:} \quad p = \frac{4.500 \cdot 100 \cdot 365}{100.000 \cdot 219} = 7,5\%$$

Antwort: Im Darlehensvertrag wurde ein Zinssatz von 7,5% p. a. angegeben.

1.1.4 Berechnung der Laufzeit → Umstellung der Zinsformel!

Ein Unternehmen beantragte einen Kredit in Höhe von 60.000,00 € zu 5% p. a. Nach der Laufzeit wurden 1.200,00 € Zinsen in Rechnung gestellt.

Berechne die Laufzeit des Kredites!

$$t = \frac{Z \cdot 100 \cdot 365}{K \cdot p} \quad \text{in die Formel eingesetzt:} \quad t = \frac{1.200 \cdot 100 \cdot 365}{60.000 \cdot 5} = 146\text{d}$$

Antwort: Die Laufzeit des Kredites betrug 146 Tage.

1.2 Jahres- und Monatszinsformel

Ist die Laufzeit einer Geldanlage bzw. eines Kredites **in Jahren oder Monaten** angegeben, so sollte mit einer **abgewandelten Zinsformel** gerechnet werden.

1.2.1 Jahreszinsformel

Ein Unternehmen unterschreibt einen Kreditvertrag mit folgenden Konditionen:

Kreditsumme: 140.000,00 €, Zinssatz 8% p. a., **Laufzeit 5 Jahre.**

Wie hoch ist die Zinsbelastung nach einer Laufzeit von 5 Jahren?

Die **Zinsen für 1 Jahr** berechnet man mit dieser Formel:

$$Z = \frac{K \cdot p}{100} \quad \text{in die Formel eingesetzt:} \quad Z = \frac{140.000 \cdot 8}{100} = 11.200,00 \text{ €}$$

Die **Zinsen für 5 Jahre** erhält man durch eine Multiplikation:

$$11.200,00 \text{ €} \cdot 5 = 56.000,00 \text{ €}$$

Antwort: Die Zinsbelastung nach 5 Jahren beträgt 56.000,00 €.

1.2.2 Monatszinsformel

Ein Unternehmen unterschreibt einen Kreditvertrag mit folgenden Konditionen:

Kreditsumme: 140.000,00 €, Zinssatz 8% p. a., **Laufzeit 7 Monate.**

Wie hoch ist die Zinsbelastung nach der Laufzeit von 8 Monaten?

$$Z = \frac{K \cdot p \cdot m}{100 \cdot 12} \quad \text{in die Formel eingesetzt:} \quad Z = \frac{140.000 \cdot 8 \cdot 7}{100 \cdot 12} = 6.533,33 \text{ €}$$

Antwort: Die Zinsbelastung nach 7 Monaten beträgt 6.533,33 €.

1.3 Relativer Zinssatz (p_{rel})

Rechnet man den Zinssatz, der üblicherweise als Zinssatz per annum, d. h. für ein Jahr angegeben wird auf eine bestimmte Zeitspanne um, so erhält man den relativen Zinssatz. Mithilfe des relativen Zinssatzes kann man die Zinsrechnung in eine Prozentrechnung umwandeln. Dies ist insbesondere dann notwendig, wenn man von einem vermehrten bzw. verminderten Kapital auf das ursprüngliche Kapital (z. B. Kreditbetrag, Anlagesumme) zurückrechnen muss.

1.3.1 Herleitung der Formel:

Im Kreditvertrag ist ein Zinssatz von 12% p. a. genannt. Die Laufzeit des Kredites beträgt 73 Tage. Berechne den Zinssatz, der auf die Laufzeit des Kredites angepasst ist (also den p_{rel} !)

$$12\% \hat{=} 365d$$

$$x \hat{=} 73d$$

$$x = \frac{12 \cdot 73}{365} = 2,4\%$$

$$\text{Formel: } p_{rel} = \frac{p \cdot t}{365}$$

Die Zinsen in Euro kann man mit dem relativen Zinssatz ebenfalls berechnen und zwar mit einer ganz normalen Prozentrechnung:

$$Z = \frac{130.000 \cdot 2,4}{100} = 3.120,00 \text{ €}$$

1.3.2 Berechnung von Größen aus dem vermehrten Kapital

Ein Darlehen wurde einschließlich der Zinsen mit 61.464,00 € zurückgezahlt. Die Bank berechnete 7,3% p. a. Zinsen für eine Laufzeit von 122 Tagen. Wie hoch war das Darlehen und die Zinsen in €?

Darlehen	60.000,00 €	100%
+ Zinsen 7,3%/122d	1.464,00 €	2,44%
Rückzahlung	61.464,00 €	102,44%

$$p_{rel} = \frac{7,3 \cdot 122}{365} = 2,44\%$$

$$\text{Darlehen} = \frac{61.464 \cdot 100}{102,44} = 60.000,00 \text{ €}$$

$$\text{Zinsen} = 61.464,00 \text{ €} - 60.000,00 \text{ €} = 1.464,00 \text{ €}$$

Hier muss ich mit einem Schema arbeiten!



1.3.3 Berechnung von Größen aus dem verminderten Kapital

Ein Unternehmen hat bei der Hausbank ein Darlehen für einen Zeitraum von 180 Tagen aufgenommen. Nach Abzug von 7,3% p. a. Zinsen erhält das Unternehmen 77.120,00 € ausbezahlt. Wie hoch sind das Darlehen und die dafür gezahlten Zinsen?

Darlehen	80.000,00 €	100%
- Zinsen 7,3%/180d	2.880,00 €	3,6%
Auszahlung	77.120,00 €	96,4%

$$p_{rel} = \frac{7,3 \cdot 180}{365} = 3,6\%$$

$$\text{Darlehen} = \frac{77.120 \cdot 100}{96,4} = 80.000,00 \text{ €}$$

$$\text{Zinsen} = 80.000,00 \text{ €} - 77.120,00 \text{ €} = 2.880,00 \text{ €}$$

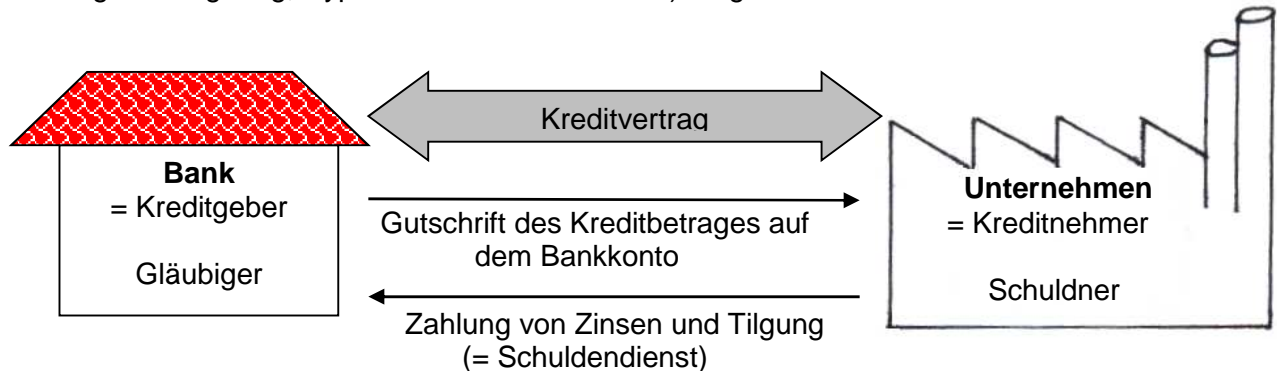
Hier muss ich auch mit einem Schema arbeiten!



2. Finanzierungsmöglichkeiten

2.1 Grundbegriffe

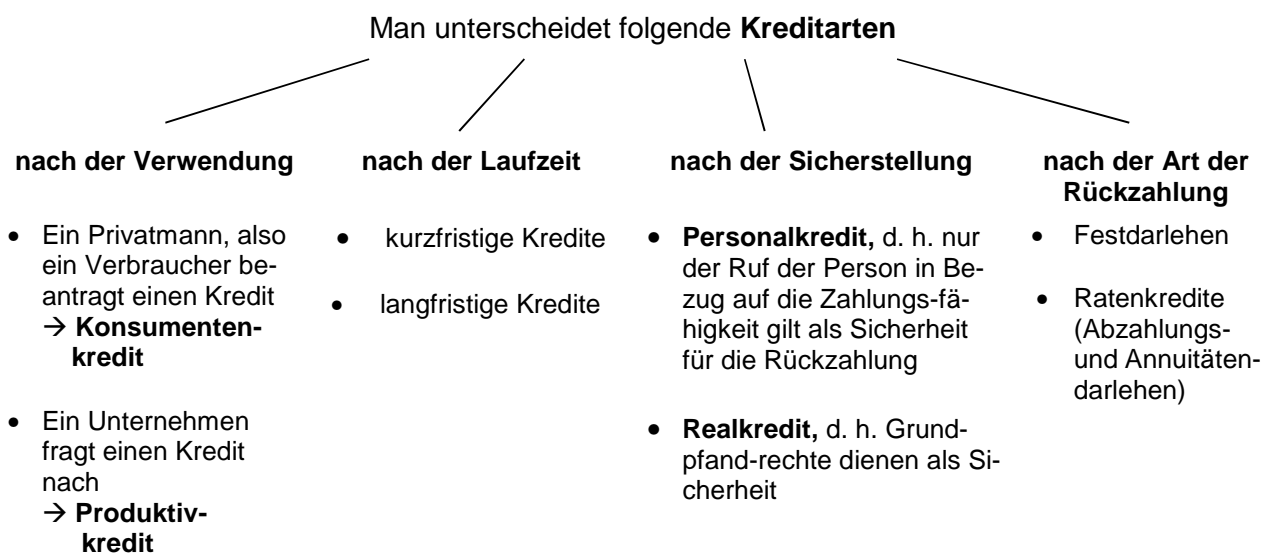
Als **Kredit** bezeichnet man die zeitliche Überlassung von Geldkapital auf der Grundlage eines Kreditvertrages gegen Zinszahlung. **Kredite** werden nur gegen Sicherheiten (Bürgschaft, Zession, Sicherungsübereignung, Hypothek bzw. Grundschuld) vergeben.



Die **Zinsen** sind der Preis für das geliehene Geld. Sie stellen für den Schuldner einen Aufwand dar. Neben den Zinsen können noch **Bearbeitungsgebühren oder Spesen** anfallen. Die Zinsen und die Bearbeitungsgebühr bzw. Spesen addiert, erhält man die **Kreditkosten**.

Die Gewährung und Vermittlung von Krediten ist **umsatzsteuerfrei**, d. h. auf Kredite, Zinsen und Bearbeitungsgebühren entfällt keine Umsatzsteuer.

2.2 Kreditarten



2.3 Kontokorrent- und Lieferantenkredit

Der **Kontokorrentkredit** ist ein **Überziehungskredit**, bei dem der Kontoinhaber (d. h. das Unternehmen) ohne zusätzliche Absprache mit dem Kreditinstitut das Girokonto bis zu einer vereinbarten Kreditlinie überziehen kann. Er dient der kurzfristigen Finanzierung z. B. Begleichung von Eingangsrechnungen.

Der **Lieferantenkredit** ist ein kurzfristiger Kredit, der entsteht, wenn der Lieferer seinem Kunden ein Zahlungsziel einräumt.

Die finanziellen Mittel zum Ausgleich einer Rechnung fehlen, was tun? Der Vergleich von Kontokorrent- und Lieferantenkredit

Grundlage: *Eingangsrechnung für den Kauf von Rohstoffen, netto 50.000,00 €.*

6000 AWR	50.000,00 €	an	4400 VE	59.500,00 €
2600 VORST	9.500,00 €			

Auf der Eingangsrechnung ist diese Zahlungsbedingung zu lesen:

Bei Zahlung innerhalb von 10 Tagen Skontoabzug in Höhe von 3% möglich. Zahlungsziel 60 Tage.

Rechnungsbetrag	59.500,00 €	}	Nettoskonto = 1.500,00 €
- Skonto	1.785,00 €		Steuer = 285,00 €
Zahlung	57.715,00 €		

Das Girokonto überziehen und innerhalb der Skontofrist bezahlen bringt einen Vorteil, nämlich eine Einsparung in Höhe des Nettoskontos 1.500,00 €, aber auch einen Nachteil, denn die Bank verlangt Zinsen (12% p. a.) – ausgerechnet 948,74 €.

$$\text{Zinsen} = \frac{57.715 \cdot 12 \cdot 50}{100 \cdot 365} = 948,74 \text{ €}$$

Berechnung der Ersparnis:

Nettoskonto	1.500,00 €
- Zinsen	948,74 €
Ersparnis	551,26 €

Der effektive Zinssatz für den Lieferantenkredit wird folgendermaßen berechnet:

$$p_{\text{eff}} = \frac{\text{Nettoskonto} \cdot 100 \cdot 365}{\text{Zahlung} \cdot (\text{Zahlungsziel} - \text{Skontofrist})}$$

$$p_{\text{eff}} = \frac{1.500 \cdot 100 \cdot 365}{57.715 \cdot (60 - 10)} = 18,97\%$$

2.4 Vergleich von Kreditangeboten

Der **Nominalzinssatz** ist die Grundlage für die Berechnung der Zinsen (z. B. $p = 8\%$ p.a.). Er ist nicht geeignet um Kreditangebote zu vergleichen.

Der **effektive Zinssatz** zeigt, welches Kreditangebot das Günstigste ist. Er berücksichtigt alle Kreditkosten, die während der Laufzeit, bezogen auf den Auszahlungsbetrag anfallen.

$$\text{Formel: } p_{\text{eff}} = \frac{\text{Kreditkosten} \cdot 100 \cdot 365}{\text{Auszahlungsbetrag} \cdot \text{Laufzeit}}$$

Ein Unternehmen will einen Kredit über 150.000,00 € aufnehmen und holt zwei Angebote ein:

- Die Raiffeisenbank**
unterbreitet folgendes Angebot:
- Zinssatz 5,5% p. a.
 - Disagio 1% vom Kreditbetrag
 - Laufzeit 160 Tage
 - Die Bearbeitungsgebühr wird sofort bei Auszahlung einbehalten.

Die Sparkasse
bietet den Kredit mit einem effektiven Zinssatz von 9,21% an.

Welches Angebot wird das Unternehmen annehmen?

$$\begin{array}{lcl} \text{Zinsen} & = & \frac{150.000 \cdot 5,5 \cdot 180}{365 \cdot 100} = 4.068,49 \text{ €} \\ + \text{Disagio} & = & \frac{150.000 \cdot 1}{100} = 1.500,00 \text{ €} \\ \hline \text{Kreditkosten} & & = 5.568,49 \text{ €} \end{array}$$

Kreditbetrag	150.000,00 €
<u>- Disagio</u>	<u>1.500,00 €</u>
Auszahlung	148.500,00 €

$$p_{\text{eff}} = \frac{5.568,49 \cdot 100 \cdot 365}{148.500 \cdot 160} = 8,55\%$$

Antwort: Der Kredit sollte bei der Raiffeisenbank aufgenommen werden, da der p_{eff} geringer ist.

2.5 Buchungssätze im Kreditbereich

Es wird ein Darlehen (Laufzeit 10 Monate) in Höhe von 50.000,00 € aufgenommen. Der Betrag wird auf dem Bankkonto gutgeschrieben.

2800 BK an 4200 KBKV 50.000,00 €

Zur Finanzierung einer Ausstellungshalle nimmt ein Unternehmen einen Hypothekarkredit (= langfristiger Kredit) in Höhe von 900.000,00 € auf. Nach Abzug des Disagios in Höhe von 2,5% wird das Darlehen ausbezahlt.

2800 BK 877.500,00 € an 4250 LBKV 900.000,00 €
7510 ZAW 22.500,00 €

$$\text{Bearbeitungsgebühr} = \frac{900.000 \cdot 2,5}{100} = 22.500,00 \text{ €}$$

Die Hausbank räumt einem Unternehmen auf dem Geschäftsgirokonto einen Kontokorrentkredit in Höhe von 150.000,00 € ein.

Keine Buchung!

Die Bank bucht die Kontoführungsgebühr in Höhe von 35,00 € und die Sollzinsen in Höhe von 12,45 € vom Geschäftsgirokonto ab.

6750 KGV 35,00 € an 2800 BK 47,45 €
7510 ZAW 12,45 €

Der Rohstofflieferer belastet uns mit 85,00 € Verzugszinsen und 15,00 € Mahnspesen.

7510 ZAW 85,00 € an 4400 VE 100,00 €
6750 KGV 15,00 €

Wir belasten einen Kunden mit 35,00 € Verzugszinsen und 6,00 € Mahnspesen.

2400 FO 41,00 € an 5710 ZE 35,00 €
 5430 ASBE 6,00 €

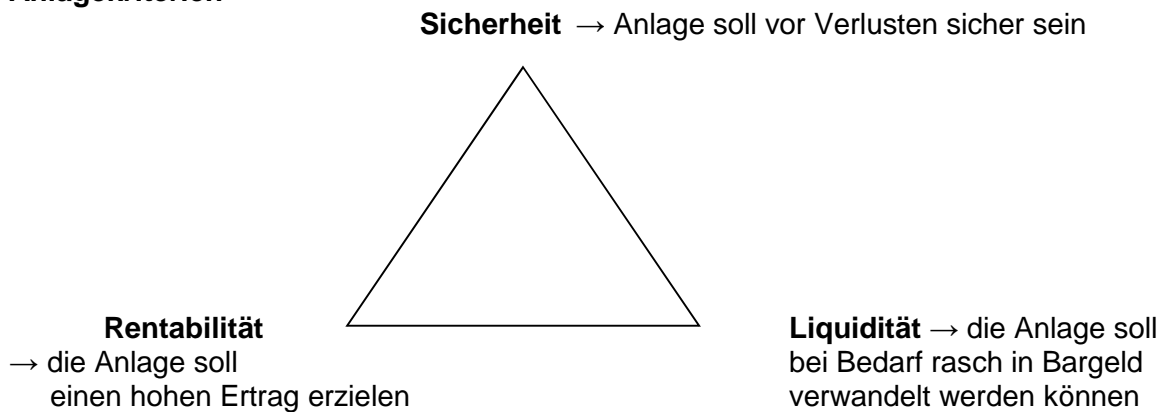
Wir tilgen ein kurzfristiges Darlehen durch Banküberweisung, 12.000,00 €.

4200 KBKV an 2800 BK 12.000,00 €

3. Geldanlage in Aktien

3.1 Grundbegriffe

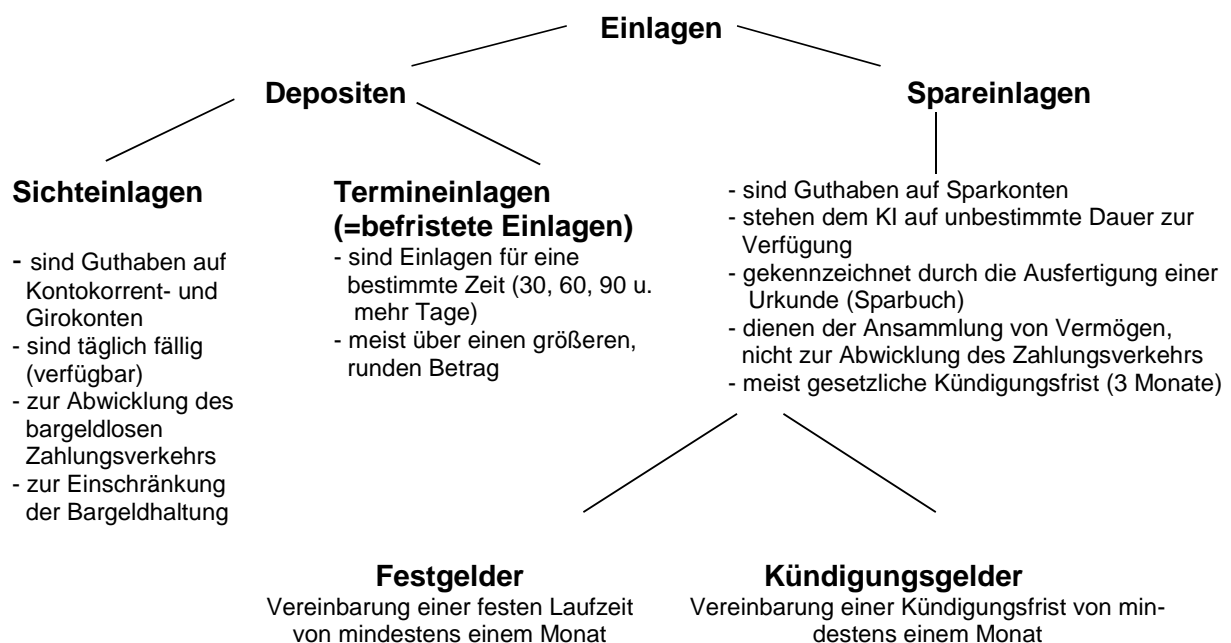
3.1.1 Anlagekriterien



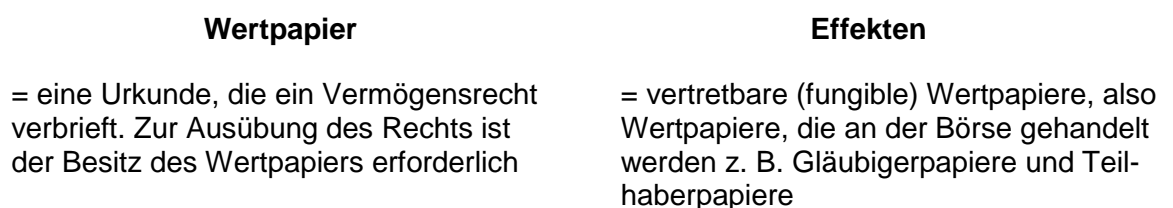
Es gibt keine Anlageform, die die genannten Anlagekriterien gemeinsam erfüllt. Die Anlagekriterien befinden sich in einem **Zielkonflikt** (z. B. Geldanlagen, die eine sehr gute Rentabilität abwerfen, sind meist mit einem hohen Risiko behaftet ...).

Jeder Anleger sollte, wenn er alle drei Kriterien ausschöpfen möchte, **seine Vermögens- und Einkommensverhältnisse prüfen** und bei der Geldanlage auf **eine Kombination verschiedener Anlagemöglichkeiten achten**.

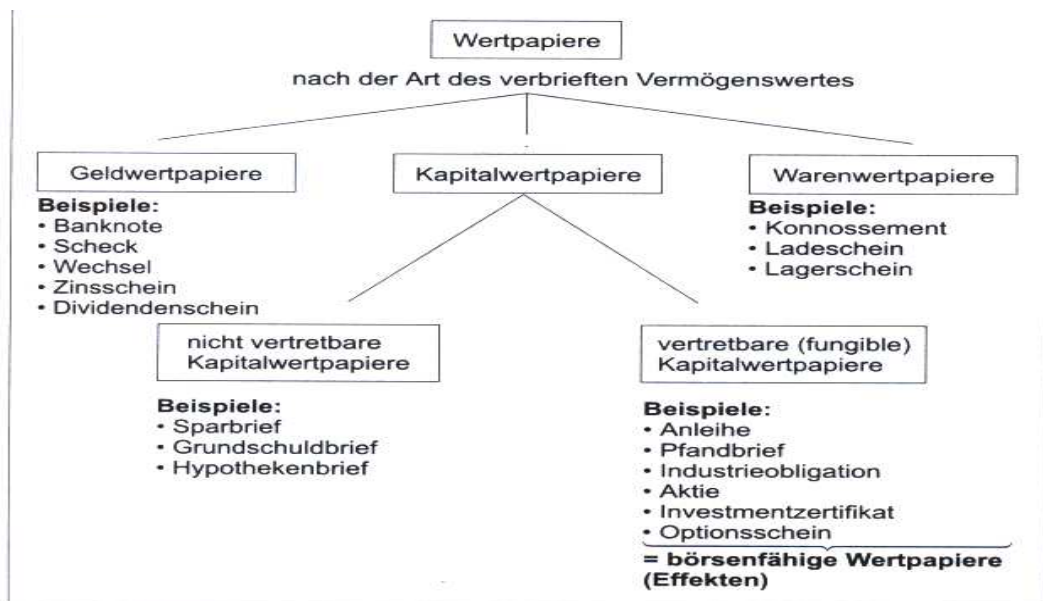
3.1.2 Arten der Einlagen:



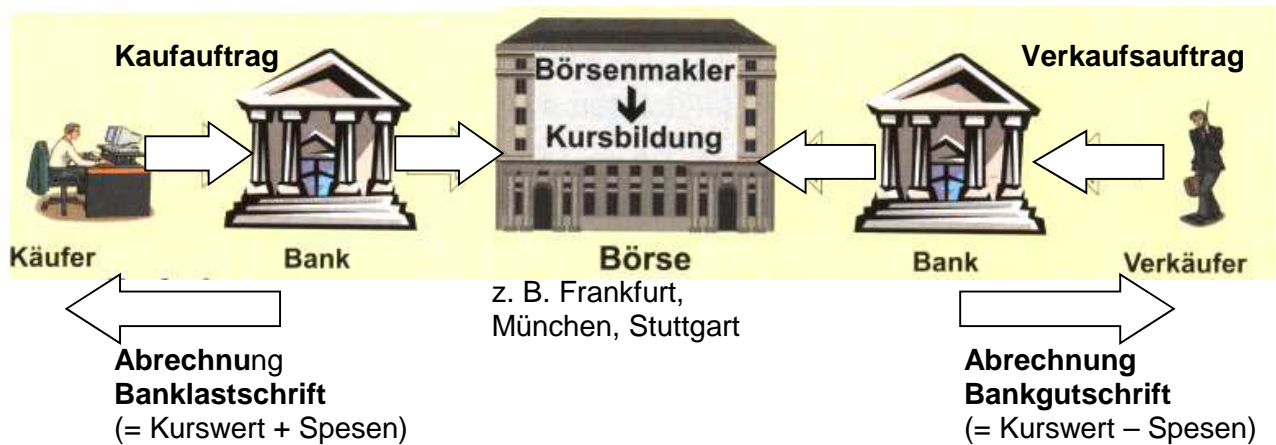
3.1.3 Effekten und Wertpapiere



Einteilung der Wertpapiere



Handel mit Effekten an der Börse



Besonderheiten von

Aktien

= **Teilhaberpapiere**, denn der Eigentümer einer Aktie ist mit dem Nennwert seiner Aktie am Grundkapital einer AG beteiligt.

= **Dividendenpapiere**, d. h. man erhält als Ertrag einen Gewinnanteil. Dieser Gewinnanteil heißt Dividende.

Investmentzertifikaten

- Verbriefen ein Miteigentum an einem Sondervermögen einer Investmentgesellschaft
- Der Eigentümer hat Anspruch auf Beteiligung am Ertrag und ein Miteigentum nach Bruchteilen am Sondervermögen..

festverzinsliche Wertpapieren

= **Gläubigerpapiere**, d. h. diese Papiere verbiefen ein Forderungsrecht

- Der Inhaber hat Anspruch auf Rückzahlung und Anspruch auf Zinsen
- Sie werfen einen jährlich festen Zinsertrag ab.
- Beispiele: Schuldverschreibungen, Pfandbriefe, Obligationen, Anleihen.

3.2 Berechnungen und Buchungen beim Kauf bzw. Verkauf von Aktien

3.2.1 Begriffe

Kurs = Preis einer Aktie, der an der Börse durch Angebot und Nachfrage ermittelt wird

Kurswert = Marktwert der Aktien
= Kurs • Anzahl der Aktien

Nennwert = der auf einem Wertpapier aufgedruckte Wert
- bei Aktien ist es der betragsmäßige Anteil am Grundkapital der AG

3.2.2 Kauf von Aktien

Wir kaufen 350 REX-Aktien zum Kurs von 80,00 €.
Erstelle die Bankabrechnung und buche den Kauf der Aktien!

Kurswert (350 • 80,00 €)	28.000,00 €	100%
+ Spesen	280,00 €	1%
<u>Banklastschrift</u>	<u>28.280,00 €</u>	<u>101%</u>
2700 WP	an	2800 BK
		28.280,00 €



3.2.3 Gutschrift der Dividende

Bankgutschrift für die Dividende der REX-Aktien. Die Stückdividende beträgt 1,60 €.

Gesamtdividende = 350 • 1,60 € = 560,00 €

2800 BK an 5780 DDE 560,00 €

3.2.4 Verkauf von Aktien (mit Kursgewinn)

Wir verkaufen, die im Depot befindlichen 350 REX-Aktien zum Kurs von 110,00 €.
Erstelle die Bankabrechnung und buche den Verkauf der Aktien!

Kurswert (350 • 110,00 €)	38.500,00 €	100%
- Spesen	385,00 €	1%
<u>Bankgutschrift</u>	<u>38.115,00 €</u>	<u>99%</u>

Bankgutschrift	38.115,00 €
<u>- Banklastschrift</u>	<u>28.280,00 €</u>
Kursgewinn	9.835,00 €

2800 BK 38.115,00 € an 2700 WP 28.280,00 €
5784 EAWP 9.835,00 €



Verkauf von Aktien (mit Kursverlust)

Wir verkaufen, die im Depot befindlichen 350 REX-Aktien zum Kurs von 60,00 €.
Erstelle die Bankabrechnung und buche den Verkauf der Aktien!

Kurswert (350 • 60,00 €)	21.000,00 €	100%
- Spesen	210,00 €	1%
<u>Bankgutschrift</u>	<u>20.790,00 €</u>	<u>99%</u>

Bankgutschrift	20.790,00 €
<u>- Banklastschrift</u>	<u>28.280,00 €</u>
Kursverlust	- 7.490,00 €

2800 BK 20.790,00 € an 2700 WP 28.280,00 €
7460 VAWP 7.490,00 €



3.2.5 Effektive Verzinsung der Geldanlage

Berechne, wie sich die Geldanlage in REX-Aktien rentiert hat! Die Bank berechnet für die Verwaltung der Aktien im Depot Gebühren in Höhe von 35,00 €. Die Aktien waren 420 Tage im Besitz und brachten einen Kursgewinn in Höhe von 9.835,00 € (siehe 3.2.4!)

Formel:
$$p_{\text{eff}} = \frac{\text{Gesamtertrag} \cdot 100 \cdot 365}{\text{eingesetztes Kapital} \cdot \text{Besitzdauer}}$$
 (=Banklastschrift)

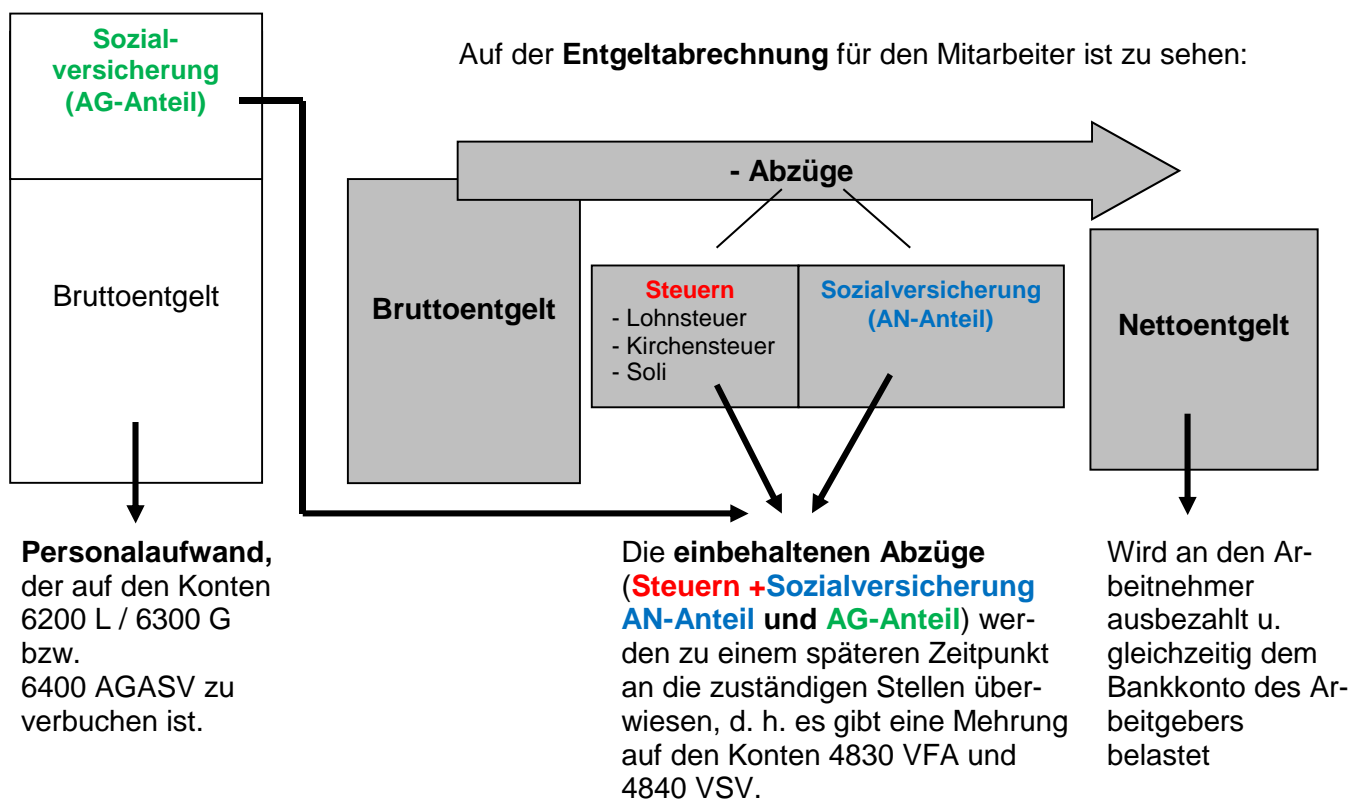
Kursgewinn	9.835,00 €
+ Dividende	560,00 €
- Depotgebühr	35,00 €
Gesamtertrag	10.360,00 €

$$p_{\text{eff}} = \frac{10.360 \cdot 100 \cdot 365}{28.280 \cdot 420} = 31,84\%$$

4. Personalbereich

4.1 Übersicht und Begriffe

Das Personal in einem Unternehmen muss bezahlt werden. Löhne und Gehälter stellen für den Arbeitnehmer Einkommen dar, für den Unternehmer allerdings einen Aufwand.



Gehalt = einem Angestellten oder einem Beamten im Regelfall monatlich gezahltes Arbeitsentgelt

Lohn = die einem Arbeiter, Gehilfen gezahlte Vergütung, die üblicherweise als Stundenlohn vereinbart und dann monatlich abgerechnet wird.

Lohnsteuer = eine besondere Erhebungsform der Einkommensteuer. Vom Lohn- oder Gehalt wird eine Steuer berechnet und in der Abrechnung als Abzug angeführt. Für die Durchführung des Lohnsteuerabzugs werden Arbeitnehmer in eine der 6 Lohnsteuerklassen eingeordnet. Der Lohnsteuerbetrag, der Solidaritätszuschlag und die Kirchensteuer werden mittels Lohnsteuertabellen ermittelt. Die einbehaltene Lohnsteuer richtet sich nach der Höhe des Bruttoentgeltes, der Steuerklasse (Familienstand, Kinder des Arbeitnehmers) und evtl. nach den Freibeträge, die auf der Lohnsteuerkarte eingetragen sind.

Solidaritätszuschlag

= eine Ergänzungsabgabe auf die Lohnsteuer und beträgt zur Zeit 5,5% der Lohnsteuer. ER wurde eingeführt, um die Kosten der Wiedervereinigung zu finanzierung und soll helfen, eine Angleichung an das Wirtschaftsniveau der alten Bundesländer zu schaffen.

Beiträge zur Sozialversicherung

→ setzen sich zusammen aus den Beiträgen zur Rentenversicherung, Arbeitslosenversicherung, Krankenversicherung und Pflegeversicherung.

Es gelten bestimmte Sätze für die vier Pflichtversicherungen. Arbeitnehmer und Arbeitgeber zahlen ungefähr den gleichen Beitrag zu Sozialversicherung. Dem Arbeitnehmer wird ein etwas größerer Betrag vom Lohn bzw. Gehalt abgezogen, da für die Pflegeversicherung ein Kinderlosenzuschlag und auch bei der Krankenversicherung ein etwas größerer Betrag zu bezahlen ist.

4.2 Buchhalterische Erfassung

Nicht jede Lohn- oder Gehaltsabrechnung wird einzeln gebucht, sondern eine Gesamtübersicht aller Lohn- oder Gehaltsabrechnungen erstellt. Diese Lohn- oder Gehaltsjournal ist die Grundlage für die buchhalterische Erfassung des Personalaufwands.

Es liegt folgender Auszug aus einem Lohnjournal vom Monat Januar vor.

Bruttolöhne (€)	Abzüge		Sozialversicherung AG-Anteil(€)	Nettolöhne (€)
	Steuern (€)	Sozialversicherung AN-Anteil (€)		
44.500,00	9.250,00	8.350,00	8.300,00	26.900,00

Bilde die erforderlichen Buchungssätze für

4.2.1 die Auszahlung der Löhne per Banküberweisung

6200 L	44.500,00 €	an	2800 BK	26.900,00 €
			4830 VFA	9.250,00 €
			4840 VSV	8.350,00 €
6400 AGASV		an	4840 VSV	8.300,00 €

4.2.2 für die Banküberweisung der Steuern an das Finanzamt.

4830 VFA	an	2800 BK	9.250,00 €
----------	----	---------	------------

4.2.3 für die Banküberweisung der Sozialversicherung an die Sozialversicherungsträger

4840 VSV	an	2800 BK	16.650,00 € (= 8.350,00 € + 8.300,00 €)
----------	----	---------	---

4.3 Gesetzliche Unfallversicherung

Jeder Unternehmer muss seinen Betrieb bei der fachlich zuständigen Berufsgenossenschaft anmelden. Die Berufsgenossenschaften sind die Träger der Unfallversicherung, d. h. sie haben die Aufgaben der Unfallversicherung, auch Unfallverhütung, zu erfüllen und tragen das finanzielle Risiko bei Arbeitsunfällen, Wegeunfällen und Berufs-krankheiten. Den Beitrag zur Berufsgenossenschaft zahlt **allein** der Unternehmer, d. h. dieser Beitrag stellt wie die Bezahlung des Personals **einen Aufwand** dar, der im **Konto 6420 BBG** erfasst wird.

Ein Unternehmen erhält den Bescheid für den Beitrag zur Berufsgenossenschaft über die gesetzliche Unfallversicherung in Höhe von 3.240,00 €.

6420 BBG an 4400 VE 3.240,00 €

4.4 Personalzusatzkosten

Die gesamten Arbeitskosten werden in **zwei Kategorien** eingeteilt: das **Entgelt für die geleistete Arbeit** (= Direktentgelt oder Bruttoentgelt) und die **Personalzusatzkosten**. Das sind Kosten, die nicht unmittelbar mit der tatsächlich geleisteten Arbeit zusammenhängen. Man bezeichnet die Personalzusatzkosten auch als „zweiten Lohn“.

Personalzusatzkosten ...

... sind gesetzlich festgelegt

- AG-Anteil zur Sozialversicherung
- Unfallversicherung
- Bezahlte Freizeit (Urlaub, Feiertage)
- Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall (6 Wochen)

... werden tarifvertraglich oder freiwillig gewährt

- Zuschüsse zu vermögenswirksamen Leistungen
- Betriebliche Altersversorgung
- Zuschüsse wie z. B. Essensgeld, Fahrtkostenzuschuss
- Sonderzahlungen wie z. B. Weihnachtsgeld, Urlaubsgeld, Leistungsprämie usw.

5. Anlagenbereich

5.1 Investitionsarten

Investition = langfristige Anlage von Kapital z. B. in Grundstücken, Gebäuden, Maschinen usw. zum Erzielen von Erträgen. Die Umwandlung von Geldmittel in Produktionsmittel nennt man also investieren. Auf die Bilanz bezogen bedeutet dies, dass die Aktivseite mit dem Anlagevermögen die Investitionen zeigt. Die Passivseite hingegen zeigt die Finanzierung.

Man unterscheidet diese Investitionsbegriffe

Ersatzinvestition

Ein verbrauchtes Wirtschaftsgut (z. B. eine Maschine) wird durch ein neues ersetzt.

Rationalisierungsinvestition

Durch ein neues Wirtschaftsgut lassen sich Kosten einsparen (schnellere, effektivere Arbeitsweise, Übernahme von mehr Funktionen. Das Unternehmen kann produktiver arbeiten.

Erweiterungsinvestition

Ein Unternehmen will seine Produktionskapazität erhöhen. Folglich muss es investieren (z. B. in eine neue Fertigungshalle, in neue Maschinen, einen neuen LKW)

5.2 Arten von Anlagegütern

Hochwertige Anlagegüter

d. h. Güter mit Anschaffungskosten über 1.000,00 € netto

Buchung beim Kauf auf dem jeweiligen Anlagekonto (Kontenklasse 0)

Geringwertige Wirtschaftsgüter

das sind Güter mit Anschaffungskosten bis 1.000,00 € netto

1. Kleingüter

= alle selbstständig nutzbaren, beweglichen Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten höchstens 150,00 € netto betragen
→ Buchung beim Kauf auf dem Aufwandskonto 6800 BMK

2. Sammelposten

= selbstständig nutzbare, bewegliche Wirtschaftsgüter des AV, deren Anschaffungskosten von 150,01 € netto bis 1.000,00 € netto betragen

→ Buchung beim Kauf auf dem aktiven Bestandskonto 0895 SP

5.3 Kauf von Anlagegütern

Ein Unternehmen kauft für die Produktion eine neue CNC-Fräs- und Stanzmaschine. Folgende Konditionen werden vereinbart: Listenpreis netto 850.000,00 €, Sofortrabatt 15 %, Transportkosten 5.800,00 € netto, Kosten für Fundament und Inbetriebnahme 11.200,00 € netto, Installation der Software 4.500,00 € netto. Berechne die Anschaffungskosten der Maschine und buche den Kauf auf Ziel!

Listenpreis	850.000,00 €
- Rabatt 15%	127.500,00 €
	<u>722.500,00 €</u>
+ Transportkosten	5.800,00 €
+ Fundament usw.	11.200,00 €
+ Installationskosten	4.500,00 €
Anschaffungskosten netto	<u>744.000,00 €</u>



0700 MA 744.000,00 € an 4400 VE 885.360,00 €
2600 VORST 141.360,00 €

Die Nebenkosten werden nicht auf einem Extrakonto gebucht. Das Anlagegut wird mit den Anschaffungskosten aktiviert, d. h. als Zugang auf einem aktiven Bestandskonto erfasst. Die Umsatzsteuer zählt nicht zu den Anschaffungskosten.

Zielkauf von 3 Kopiergeräten zum Stückpreis von netto 1.100,00 €. Der Lieferer gewährt 20 % Sonderrabatt.

Kaufpreis/Stück	1.100,00 €	100%
- Rabatt	220,00 €	20%
Anschaffungskosten/Stück	<u>880,00 €</u>	80%

Die Anschaffungskosten eines Kopiergerätes liegen bei 880,00 € und ein Kopiergerät ist selbstständig nutzbar → es handelt sich um ein geringwertiges Wirtschaftsgut, das auf dem Konto 0895 SP erfasst wird.

0895 SP 2.640,00 € an 4400 VE 3.141,60 €
2600 VORST 501,60 €

Wir erhalten eine Quittung für den Barkauf von 4 Schreibtischlampen zum Stückpreis von netto 45,00 €

Die Anschaffungskosten einer Schreibtischlampe belaufen sich auf 45,00 €. Es handelt sich also um ein Kleingut, dessen Kauf als Sofortaufwand auf dem Konto 6800 BMK verbucht wird.

6800 BMK 180,00 € an 2880 KA 214,20 €
2600 VORST 34,20 €

Beachte: Bei der Entscheidung, auf welchem Konto das Anlagegut erfasst werden muss, sind immer der Anschaffungskosten netto pro Stück ausschlaggebend!

5.4 Instandhaltungen von Anlagegütern

Zum Instandhaltungsaufwand zählen vor allem die laufenden Aufwendungen zur Instandhaltung, Pflege und Wartung, z. B. für eine Maschine ist der Kundendienst fällig, die Fassade des Betriebsgebäudes muss renoviert werden.

Ein Unternehmen muss eine Fertigungsmaschine reparieren lassen und erhält eine Rechnung über netto 9.000,00 €.

6160 FRI 9.000,00 € an 4400 VE 10.710,00 €
2600 VORST 1.710,00 €

5.5 Wertminderung bei Anlagegütern → Abschreibung

Mit der **Abschreibung** wird die **Wertminderung von Anlagegütern** durch Abnutzung, technischen Fortschritt, außerordentliche Umstände erfasst. Der steuerrechtliche Begriff für Abschreibung ist **Absetzung für Abnutzung (AfA)**.

Bei der **linearen Abschreibung** werden die **Anschaffungskosten gleichmäßig auf die Jahre der Nutzung verteilt**, d. h. die lineare Abschreibung ist eine Abschreibung in gleichbleibenden Jahresbeträgen.

$$\begin{aligned} \text{Formeln:} \quad \text{AfA - Satz} &= \frac{100\%}{\text{Nutzungsdauer}} \\ \text{AfA - Betrag} &= \frac{\text{Anschaffungskosten}}{\text{Nutzungsdauer}} \end{aligned}$$

Die Anschaffungskosten einer Maschine betragen 744.000,00 €. Die Nutzungsdauer ist vom Finanzamt vorgegeben. Sie beträgt 6 Jahre.

Berechne den Abschreibungssatz in %!

$$\begin{aligned} \text{AfA - Satz} &= \frac{100\%}{\text{Nutzungsdauer}} \\ \text{AfA - Satz} &= \frac{100\%}{\text{Nutzungsdauer}} = \frac{100\%}{6 \text{ Jahre}} = 16 \frac{2}{3} \% / \text{Jahr} \end{aligned}$$

Wie hoch ist der Abschreibungsbetrag im ersten Nutzungsjahr, wenn die Maschine am 20.01.... angeschafft wurde? Wie lautet der Buchungssatz für die Abschreibung der Maschine am 31.12. des Geschäftsjahres?

$$\begin{aligned} \text{AfA - Betrag} &= \frac{\text{Anschaffungskosten}}{\text{Nutzungsdauer}} \\ \text{AfA - Betrag} &= \frac{744.000\text{€}}{6 \text{ Jahre}} = 124.000,00 \text{ € /Jahr} \end{aligned}$$

Die Maschine wird 12 Monate genutzt (von Januar bis Dezember), d. h. es kann der volle Abschreibungsbetrag in Höhe von 124.000,00 € im ersten Jahr der Nutzung geltend gemacht werden.

6520 ABSA an 0700 MA 124.000,00 €

Wie hoch ist der Abschreibungsbetrag im ersten Nutzungsjahr, wenn die Maschine am 13.04..... angeschafft wurde? Wie lautet der Buchungssatz für die Abschreibung der Maschine am 31.12. des Geschäftsjahres?

AfA-Betrag für 12 Monate = 124.000,00 € (siehe letztes Beispiel!)

→ Umrechnung des AfA-Betrages auf 9 Monate, weil im ersten Jahr eine Nutzung von April bis Dezember erreicht wird.

124.000,00 € $\hat{=}$ 12 Monate

x $\hat{=}$ 9 Monate

$$x = \frac{124.000 \cdot 9}{12} = 93.000,00 \text{ €}$$

Man spricht von einer **zeitanteiligen Abschreibung**. Der AfA-Betrag im ersten Jahr der Nutzung beträgt nur 93.000,00 €.

6520 ABSA an 0700 MA 93.000,00 €

5.6 Abschreibungspläne für den Fall ...

Kauf der Maschine am 20.01.....		Kauf der Maschine am 13.04.....	
Anschaffungskosten	744.000,00 €	Anschaffungskosten	744.000,00 €
- AfA 1. Jahr	124.000,00 €	- AfA 1. Jahr	93.000,00 €
Restbuchwert	620.000,00 €	Restbuchwert	651.000,00 €
- AfA 2. Jahr	124.000,00 €	- AfA 2. Jahr	124.000,00 €
Restbuchwert	496.000,00 €	Restbuchwert	527.000,00 €
- AfA 3. Jahr	124.000,00 €	- AfA 3. Jahr	124.000,00 €
Restbuchwert	372.000,00 €	Restbuchwert	403.000,00 €
- AfA 4. Jahr	124.000,00 €	- AfA 4. Jahr	124.000,00 €
Restbuchwert	248.000,00 €	Restbuchwert	279.000,00 €
- AfA 5. Jahr	124.000,00 €	- AfA 5. Jahr	124.000,00 €
Restbuchwert	124.000,00 €	Restbuchwert	155.000,00 €
- AfA 6. Jahr	124.000,00 €	- AfA 6. Jahr	124.000,00 €
Restbuchwert	0,00 €	Restbuchwert	31.000,00 €
		- AfA 7. Jahr	31.000,00 €
		Restbuchwert	0,00 €

Wird die Maschine nach Ablauf der Nutzungsdauer weiterhin im Betrieb verwendet, so muss ein Restbuchwert von 1,00 € bleiben. Dieser 1,00 € wird als Erinnerungswert bezeichnet, weil in der Bilanz ein Wert an dieses bereits abgeschriebene Gut erinnern soll. Der Abschreibungsbetrag in der letzten Zeile (6. Jahr bzw. 7. Jahr) wird dann um 1,00 € verringert.

5.7 Abschreibung von Sammelposten

Wie hoch ist der Abschreibungsbetrag im ersten Nutzungsjahr, wenn im Konto 0895 SP am Jahresende im Soll 2.860,00 € stehen. Wie lautet der Buchungssatz für die Abschreibung am 31.12.?

Die geringwertigen Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten über 150,00 € netto bis 1.000,00 € netto werden über eine Dauer von 5 Jahren gleichmäßig (=linear) abgeschrieben (100% : 5 Jahre = 20%/Jahr)

$$\text{AfA - Betrag} = \frac{2.860 \cdot 20}{100} = 572,00 \text{ €}$$

6540 ABSP an 0895 SP 572,00 €

5.8 Verkauf gebrauchter Anlagegüter

Fall 1: Verkauf zum Buchwert → Nettoverkaufserlös = Buchwert

Ein Unternehmen verkauft einen gebrauchten LKW für netto 12.000,00 € gegen Banküberweisung. Dieser LKW hat gemäß der Buchführungsunterlagen einen Restbuchwert von 12.000,00 €.

Buchung des Verkaufserlöses:

2800 BK	14.280,00 €	an	5410 EAAV	12.000,00 €
			4800 UST	2.280,00 €

Ausbuchen des alten Anlagegutes:

5410 EAAV	an	0840 FP	12.000,00 €
-----------	----	---------	-------------

Fall 2: Verkauf über Buchwert → Nettoverkaufserlös > Buchwert

Ein Unternehmen verkauft einen gebrauchten LKW für netto 15.000,00 € gegen Banküberweisung. Dieser LKW hat gemäß der Buchführungsunterlagen einen Restbuchwert von 12.000,00 €.

Buchung des Verkaufserlöses:

2800 BK	17.850,00 €	an	5410 EAAV	15.000,00 €
			4800 UST	2.850,00 €

Ausbuchen des alten Anlagegutes:

5410 EAAV	15.000,00 €	an	0840 FP	12.000,00 €
			5460 EAVG	3.000,00 €

Fall 3: Verkauf unter Buchwert → Nettoverkaufserlös < Buchwert

Ein Unternehmen verkauft einen gebrauchten LKW für netto 10.000,00 € gegen Banküberweisung. Dieser LKW hat gemäß der Buchführungsunterlagen einen Restbuchwert von 12.000,00 €.

Buchung des Verkaufserlöses:

2800 BK	11.190,00 €	an	5410 EAAV	10.000,00 €
			4800 UST	1.190,00 €

Ausbuchen des alten Anlagegutes:

5410 EAAV	10.000,00 €	an	0840 FP	12.000,00 €
6960 VAVG	2.000,00 €			

6. Forderungen

6.1 Einteilung der Forderungen

Bei jedem Verkauf auf Ziel entsteht eine Forderung. Die Forderungen, die gegenüber den diversen Kunden bestehen, können bezüglich der Sicherheit des Zahlungseinganges in drei Arten unterschieden werden:

Sichere Forderungen	Zweifelhafte Forderungen	Uneinbringliche Forderungen
<ul style="list-style-type: none">Bei diesen Forderungen ist davon auszugehen, dass der Kunde bei Fälligkeit zahlt. (Buchungssatz: 2800 BK an 2400 FO)Der Bestand an sicheren Forderungen ist im Konto 2400 FO ersichtlich.	<ul style="list-style-type: none">Bei diesen Forderungen ist der Zahlungseingang unsicher.Hinweise auf zweifelhafte Forderungen:<ul style="list-style-type: none">Kunde reagiert auf Mahnungen nichtKunde meldet das Insolvenzverfahren anKunde bitte um Stundung der Forderung	<ul style="list-style-type: none">Bei diesen Forderungen steht der Ausfall fest. Es ist keine Zahlung mehr zu erwarten.Dies ist der Fall, wenn<ul style="list-style-type: none">das Insolvenzverfahren gegen den Kunden mangels Masse eingestellt wurdewenn eine Zwangsvollstreckung fruchtlos warder Kunde die Einrede der Verjährung geltend macht

6.2 Buchungen und Rechnungen bei Geschäftsfällen während des Jahres

Aus der Tageszeitung wird bekannt, dass gegen den Kunden Habnichts ein Insolvenzverfahren beantragt wurde. Die Forderung an ihn beträgt 15.470,00 €

2470 ZWFO an 2400 FO 15.470,00 €

Durch die Aussonderung der Forderung auf das Konto 2470 ZWFO ist ersichtlich, dass das Unternehmen Forderung gegenüber dubiosen Kunden hat.

Das beantragte Insolvenzverfahren gegen den Kunden Habnichts wurde mangels Masse abgelehnt. Die zweifelhafte Forderung in Höhe von 15.470,00 € ist uneinbringlich geworden.

Wenn eine zweifelhafte Forderung (oder auch eine sichere Forderung) während des Geschäftsjahres uneinbringlich wird, muss sie **direkt** abgeschrieben werden.

6950 ABFO 13.000,00 € an 2470 ZWFO 15.470,00 €
4800 UST 2.470,00 €

Der Kunde Reichel überweist nach Abschluss des Insolvenzverfahrens 7.140,00 € (20% Insolvenzquote) auf unser Bankkonto. Die Forderung betrug ursprünglich 35.700,00 €

ZWFO	35.700,00 €	100%
- Zahlung	7.140,00 €	20%
Ausfall (brutto)	28.560,00 €	80%
- UST	4.560,00 €	
Ausfall (netto)	24.000,00 €	

2800 BK 7.140,00 € an 2470 ZWFO 35.700,00 €
6950 ABFO 24.000,00 €
4800 UST 4.560,00 €



Für eine bereits vollständig abgeschriebene Forderung gehen wider Erwarten auf unserem Bankkonto 4.046,00 € ein.

2800 BK 4.046,00 € an 5495 EFO 3.400,00 €
4800 UST 646,00 €

In bestimmten Fällen kann es vorkommen, dass auf eine vollständig abgeschriebene Forderung wider Erwarten ein Zahlungseingang zu verzeichnen ist. **Die Umsatzsteuerpflicht lebt dann wieder auf!**

6.3 Bewertung der zweifelhaften Forderungen am Jahresende → Einzelwertberichtigung

Ein Unternehmen hat zum 31.12... folgende zweifelhafte Forderungen zu bewerten:

Kunden	ZWFO (brutto)	UST	ZWFO (netto)	geschätzter Ausfall	geschätzter Ausfall
Esterl	14.280,00 €	2.280,00 €	12.000,00 €	40 %	4.800,00 €
Dorfner	8.092,00 €	1.292,00 €	6.800,00 €	90%	6.120,00 €
Gassner	11.662,00 €	1.862,00 €	9.800,00 €	75%	7.350,00 €
Summe = Einzelwertberichtigung					18.270,00 €

Der geschätzte Ausfall in € wird immer von der ZWFO (netto) berechnet:

Beim Kunden Esterl lautet die Rechnung: geschätzter Ausfall = $\frac{12.000 \cdot 40}{100} = 4.800,00 \text{ €}$

Bilde den Buchungssatz für die Bildung der Einzelwertberichtigung in folgenden Fällen:

Fall 1

Aus dem Vorjahr liegt keine Einzelwertberichtigung vor:

6950 ABFO an 3670 EWB 18.270,00 €

Fall 2

Aus dem Vorjahr liegt eine Einzelwertberichtigung in Höhe von 14.320,00 € vor
(d. h. der Bestand auf dem Konto 3670 EWB ist 14.320,00 €)

Notwendige EWB	18.270,00 €
- vorhandene EWB	14.320,00 €
<u>Auffüllung</u>	<u>3.950,00 €</u>

6950 ABFO an 3670 EWB 3.950,00 €

Fall 3

Aus dem Vorjahr liegt eine Einzelwertberichtigung in Höhe von 19.470,00 € vor:

Notwendige EWB	18.270,00 €
- vorhandene EWB	19.470,00 €
<u>Herabsetzung</u>	<u>1.200,00 €</u>

3670 EWB an 5450 EAWB 1.200,00 €

6.4 Bewertung der einwandfreien Forderungen am Jahresende → Pauschalwertberichtigung

Bei der Bewertung der einwandfreien Forderung wird das allgemeine Kreditrisiko berücksichtigt. Es besteht die Möglichkeit alle einwandfreien Forderungen gemeinsam, also pauschal, zu bewerten, d. h. ein bestimmter Prozentsatz von den einwandfreien Forderungen netto wird indirekt abgeschrieben.

Am 31.12... beträgt die Summe der einwandfreien Forderungen im Konto 2400 FO 238.000,00 €. Es soll eine PWB in Höhe von 1 % des Bestandes an sicheren Forderungen vorgenommen werden.

einwandfreie FO (br)	238.000,00 €
- UST	38.000,00 €
<u>einwandfreie FO (ne)</u>	<u>200.000,00 €</u>
davon 1 % PWB	2.000,00 €

6950 ABFO an 3680 PWB 2.000,00 €



Am 31.12... beträgt die Summe der einwandfreien Forderungen im Konto 2400 FO 238.000,00 €. Es soll eine PWB in Höhe von 1 % des Bestandes an sicheren Forderungen vorgenommen werden. Das Konto 3680 PWB weist einen Saldo von 950,00 € aus dem Vorjahr auf.

einwandfreie FO (br)	238.000,00 €
- UST	38.000,00 €
<u>einwandfreie FO (ne)</u>	<u>200.000,00 €</u>
davon 1 % PWB	2.000,00 €
- vorhandene PWB	950,00 €
<u>Auffüllung</u>	<u>1.050,00 €</u>

6950 ABFO an 3670 EWB 1.050,00 €

Am 31.12... beträgt die Summe der einwandfreien Forderungen im Konto 2400 FO 238.000,00 €. Es soll eine PWB in Höhe von 1 % des Bestandes an sicheren Forderungen vorgenommen werden. Das Konto 3680 PWB weist einen Saldo von 2.600,00 € aus dem Vorjahr auf.

einwandfreie FO (br)	238.000,00 €
- UST	38.000,00 €
<u>einwandfreie FO (ne)</u>	<u>200.000,00 €</u>
davon 1 % PWB	2.000,00 €
- vorhandene PWB	2.600,00 €
<u>Herabsetzung</u>	<u>600,00 €</u>

3670 EWB an 5450 EAWB 600,00 €

7. Bestandsveränderungen

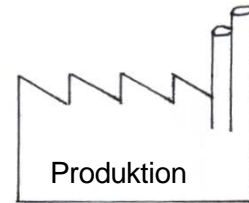
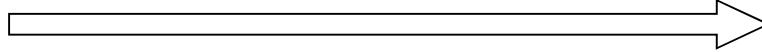
7.1 Bestandsveränderungen im Eingangslager

7.1.1 Bestandsminderung bei den Werkstoffen (z. B. Rohstoffe)

Lieferer



Einkauf von Rohstoffen → Aufwand
„just in time“, d. h. gerade rechtzeitig zur Produktion
werden die Rohstoffe geliefert



Es kann aber vorkommen, dass die Rohstoffe zur Neige gehen und deshalb greift man auf den „eisernen Bestand“ zurück!



aus der Inventur bekannt:
Anfangsbestand 8.000,00 € Schlussbestand 3.000,00 €

Rohstoffe im Wert von 5.000,00 € werden aus dem Lager genommen und damit zusätzlich verbraucht!

→ **Bestandsminderung** in Höhe von 5.000,00 € (Vergleich AB mit SB!)

d. h. es wurden mehr Rohstoffe verbraucht, als eingekauft.

Der Lagerbestand verringert sich und die Aufwendungen für Rohstoffe erhöhen sich

Wie lautet die vorbereitende Abschlussbuchung für eine Bestandsminderung bei den Rohstoffen?

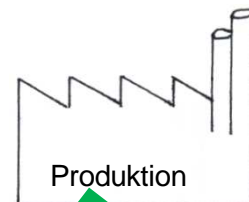
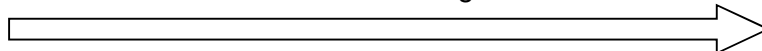
6020 AWR an 2000 R 5.000,00 €

7.1.2 Bestandsmehrung bei den Werkstoffen (z. B. Hilfsstoffe)

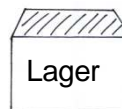
Lieferer



Einkauf von Hilfsstoffen → Aufwand
„just in time“, d. h. gerade rechtzeitig zur Produktion
werden die Hilfsstoffe geliefert



Es kann aber vorkommen, dass die Hilfsstoffe nicht verarbeitet und deshalb in das Lager eingestellt werden!



aus der Inventur bekannt:
Anfangsbestand 10.000,00 € Schlussbestand 12.000,00 €

Hilfsstoffe im Wert von 2.000,00 € werden in das Lager eingestellt!

→ **Bestandsmehrung** in Höhe von 2.000,00 € (Vergleich AB mit SB!)

d. h. es wurden weniger Hilfsstoffe verbraucht, als eingekauft.

Der Lagerbestand erhöht sich und die Aufwendungen für Hilfsstoffe müssen korrigiert werden.

Wie lautet die vorbereitende Abschlussbuchung für eine Bestandsmehrung bei den Hilfsstoffen?

2020 H an 6020 AWH 2.000,00 €

7.2 Bestandsveränderungen im Ausgangslager

Ein Lager im Verkaufsbereich ist genauso notwendig, wie der eiserne Bestand von Werkstoffen im Eingangslager, denn manchmal müssen Kundenwünsche unverzüglich erfüllt werden. Im Ausgangslager befinden sich neben den fertigen Erzeugnissen auch unfertige Erzeugnisse. Am Jahresende können sich bei der Inventur Unterschiede zwischen Anfangs- und Schlussbestand ergeben.

7.2.1 Bestandsmehrung bei FE bzw. UFE

Ist bei den fertigen u. unfertigen Erzeugnissen der **Schlussbestand höher als der Anfangsbestand**, dann heißt das, dass mehr hergestellt, als verkauft wurde. Der Lagerbestand hat sich erhöht.

Diese *Bestandsmehrung* ist buchhalterisch wie ein Ertrag zu behandeln.

Das Konto: **5200 BV muss als Ertragskonto** betrachtet und im Haben gebucht werden.

Der AB bei den fertigen Erzeugnissen betrug 47.000,00 €. Der Schlussbestand wurde mit 61.200,00 € ermittelt. Berechne und buche die Bestandsveränderung!

Anfangsbestand	47.000,00 €
- Schlussbestand	61.200,00 €
<hr/>	
Bestandsminderung	14.200,00 €

2200 FE an 5200 BV 14.200,00 €

7.2.2 Bestandsminderung bei FE bzw. UFE

Ist bei den fertigen u. unfertigen Erzeugnissen der **Schlussbestand niedriger als der Anfangsbestand**, d. h. es wurde mehr verkauft, als hergestellt, dann liegt eine Bestandsminderung vor, weil aus dem Lager Erzeugnisse geholt wurden. Sie ist buchhalterisch wie ein Aufwand zu behandeln. Das **Konto 5200 BV muss deshalb als Aufwandskonto** betrachtet und im Soll gebucht werden.

Der AB bei den unfertigen Erzeugnissen betrug 37.000,00 €. Der Schlussbestand wurde mit 29.500,00 € ermittelt. Berechne und buche die Bestandsveränderung!

Anfangsbestand	37.000,00 €
- Schlussbestand	29.500,00 €
<hr/>	
Bestandsminderung	7.500,00 €

5200 BV an 2100 UFE 7.500,00 €